

Newsletter vom 24.06.2020

An(ge)dacht zur Wochenmitte: Gott und die Liebe

Liebe Gemeinde und Freunde unserer Gemeinde,

Gott und die Liebe haben eine ganze Menge gemeinsam: Sie sind unbeweisbar, ungreifbar mit unserem Verstand, unsichtbar fürs Auge und manchmal im Leben sehnt man sich schmerzlich nach ihnen – oder [ver]zweifelt an ihnen! Und die Frage, wie Menschen, die einander lieben, sich gegenseitig wehtun können, kann auch mit Blick auf das Verhältnis zwischen Gott und Mensch gestellt werden.

Jemand, der sich sehr intensiv in der Bibel mit der Liebe (und Gott!) beschäftigt hatte, war der Autor der sogenannten Johannesbriefe. Im ersten Johannesbrief 4,12 schreibt er über Gott und die Liebe:

Niemand hat Gott je geschaut. Wenn wir aber einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist unter uns zur Vollendung gekommen.

Dieser Johannes war es auch, der die Liebe mit Gott gleichsetzt in der simplen Formel: Gott ist die Liebe. Wir können heute nur erahnen, wie es in den Gemeinden, die diese Briefe erhalten haben, zugegangen ist, aber sicherlich wird es auch dort Konflikte und Streit gegeben haben. Doch niemanden von den frühen Christen nach der Kreuzigung und Auferstehung Christi scheint das Thema „Liebe“ – und damit auch Nächstenliebe! – so zentral gewesen zu sein, wie Johannes. In der Menschwerdung seines Sohnes, seines Todes und seiner Auferstehung sah er Gottes Liebe zu uns am Werk.

Als wir gestern in der WhatsApp-Andacht über diese Zeilen sprachen, drehte sich das Thema jedoch bald um die Nächstenliebe, das gute und gelingende Miteinander und wie wichtig dies für eine Gemeinde, aber natürlich auch Familie und Ehe ist. Und es gab eine Vielzahl schöner Beispiele, wie Liebe spürbar werden kann, vor allem in kleinen Gesten und Worten; aber auch im konsequenten Beistand und Zusammenhalten in schweren Zeiten. Johannes zeigte uns darüber hinaus, wie wir im Erleben und Geben von Liebe selbst Gott erspüren können. Er bleibt unsichtbar fürs Auge, unbegreifbar für den Versand, aber wird spürbar in der Liebe, die wir geben und empfangen.

Johannes geht letztlich noch einen Schritt weiter: So groß Gottes Liebe auch ist: sie braucht unsere Liebe zu ihm und zu anderen Menschen, um vollendet und vollkommen zu werden. Liebe kann allein nicht sein, sondern braucht immer unsere antwortende Liebe! Amen.

Nun noch einige kurze Hinweise für die kommenden Tage:

Am morgigen Donnerstag wird kein Mittagstisch stattfinden. Beim Planungstreffen am 8. Juli besprechen wir das weitere Vorgehen und welche Rahmenbedingungen eingehalten werden müssen, um eine geregelte und sichere Lebensmittelausgabe zu gewährleisten.

Der nächste Gottesdienst in Bückeburg findet erneut in der Kapelle am reformierten Friedhof an diesem Sonntag um 10.00 Uhr statt. Gegen 11 Uhr folgt dann der Gottesdienst in der Klosterkirche Stadthagen. Ab Juli wird in Bückeburg wieder in der Schlosskirche gefeiert. Ich verhandle derzeit noch mit der Hofkammer, dass es bei der neuen Sommerzeit 10.00 Uhr bleiben kann, aber eine Entscheidung kann ich erst in der nächsten Woche mitteilen. Freilich freue ich mich gern von Ihnen zu hören, welche Zeit Ihnen mehr zusagt: 9.30 oder 10.00 Uhr.

Nun wünsche ich Ihnen allen noch eine gute, sonnige Woche und Gottes Segen!

Ihr und Euer Pastor Marc Bergermann